Donnerstag, 28. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9402. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro November und December nimmt jede Postanstalt zum Preise von 3 Mk. 34 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Lotterie
(Nicht amtlich.)

Bei der am 27. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn zu 450 000 ℳ. auf No. 42 195. 1 Gewinn zu 30 000 ℳ. auf No. 26 801. 3 Gewinne zu 15 000 ℳ. auf No. 11 173 30 641 85 438. 3 Gewinne zu 6000 ℳ. auf No. 12 341 85 481 90 862.

37 Gewinne zu 3000 ℳ. auf No. 334 1729 7394 11 796 12 627 13 232 14 553 15 904 16 315 26 720 29 740 33 722 36 314 36 518 37 654 46 726 48 996 58 428 58 870 59 130 61 279 62 013 70 388 74 668 76 812 76 853 77 207 77 936 78 553 82 122 82 886 85 932 87 571 88 783 89 156 92 948 94 841.

55 Gewinne zu 1500 ℳ. auf Nr. 1459 3310 4133 5545 6909 13 959 15 050 21 133 22 449 22 816 24 309 26 718 27 905 28 464 28 863 31 397 33 929 34 176 34 523 34 565 35 644 35 823 38 007 38 200 40 253 40 721 43 973 44 326 47 892 52 038 53 589 53 930 54 623 55 690 56 092 58 996 59 438 67 894 69 098 71 228 71 430 74 850 80 312 80 722 83 247 84 078 84 505 85 509 86 285 89 429 90 614 90 935 92 458 93 637.

61 Gewinne zu 600 ℳ. auf No. 1629 2919 3387 3515 4369 7290 7769 9297 11 779 13 144 13 384 13 528 17 360 19 411 19 830 19 941 24 934 24 974 28 062 34 056 36 921 38 066 38 180 41 790 42 521 43 022 44 877 45 735 47 752 50 975 52 100 57 474 57 829 59 673 60 281 61 342 62 188 63 627 64 118 65 250 65 725 66 946 68 173 69 155 70 014 70 385 74 232 75 374 76 063 77 491 85 030 85 097 86 596 86 599 86 702 88 021 89 278 91 838 92 261 94 291 94 742.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 28. Oct. Der König hat die ihm bei seiner Ankunft in München zugedachte Ovation dankend abgelehnt. Die seit gestern Morgen an verschiedenen Orten ausliegende Dankadresse an den König wegen seiner Entscheidung in der Ministerfrage hat bereits sehr zahlreiche Unterschriften erhalten.

München, 28. Octbr. Gutem Vernehmen nach ist die Bitte des Bischofs Haneberg um Zurücknahme des königlichen Mißfallens abschläglich beschieden worden.

Constantinopel, 28. Oct. Der russische Botschafter General Ignatieff ist hier angekommen. Der Großvezier ist an einer Unterleibsentzündung erkrankt. Die Verhandlungen mit Baron Hirsch wegen des Baues der Anschlußlinie bis Nissa sind dem Abschlusse nahe.

Athen, 28. Oct. Das neue Cabinet besteht aus Komunduros Präsidentschaft und Inneres, Kontostavlos Aeußeres, Karaiszakis Krieg, Sotiropulos Finanzen, Miliotis Cultus, Papazafiropulos Justiz und Avgerinos, welcher der Zaimispartei angehört, Marine.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 27. October. Wie die „Agence Havas“ meldet, wird von den Carlisten das Bombardement von San Sebastian in jeder Nacht fortgesetzt. Der Angriff der Carlisten auf die Stellung der Regierungstruppen bei Trinidad, unweit Lumbier, habe nach einer Meldung aus San Sebastian mit einer Niederlage der Carlisten geendet; in einer von carlistischer Seite vorliegenden Depesche werde das Gefecht als ein glänzender Sieg der Carlisten bezeichnet.

London, 27. Oct. Die Regierung hat von dem britischen Gesandten in Madrid, Layard, Nachrichten erhalten, nach welchen neuerlich mehrfach Fälle von Seeräuberei an den spanischen Küsten vorgekommen sind. Der Commandant des britischen Mittelmeer-Geschwaders ist in Folge dessen mit entsprechenden Weisungen versehen worden. — Anläßlich der Ruhestörungen in Columbien ist ein engliches Kriegsschiff zum Schutze der englischen Interessen nach Panama beordert worden. — Die Regierung hat den Commandanten des in den chinesischen Gewässern stationirten Geschwaders mit der Untersuchung über die von dem englischen Schiffe „Gordon Castle“ nach China eingeschmuggelten Munitions-Vorräthe beauftragt. Gerüchtweise verlautet, daß noch verschiedene andere englische Dampfer mit Waffen- und Munitionsladungen und derselben Bestimmung unterwegs seien. „Morning Post“ hört, daß die Regierung gegen die betreffenden Rheder gerichtlich einschreiten werde. — Die Ernennung einer Anzahl neuer Consuln behufs Unterdrückung des Sclavenhandels steht in Polynesien bevor. — Das Kriegsamt hat beschlossen, Malta durch Torpedos zu sichern.

Konstantinopel, 27. October. Die Admiralität hat dem Vernehmen nach eine Anleihe von 40 000 Pfd. Sterl. abgeschlossen, für welche speciell die Einnahmen der Leuchtthürme verpfändet sind. Der Ertrag der Anleihe dient zur Bezahlung des letzten in England gebauten Panzerschiffes.

Newyork, 27. Oct. In der Stadt Virginia in Newada hat eine große Feuersbrunst den ganzen Stadttheil, in dem sich die Handelslager und kaufmännischen Geschäfte befinden, in Asche gelegt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der größte Theil hiervon ist durch Versicherungen bei auswärtigen Gesellschaften gedeckt. Die Zahl der augenblicklich obdachlos gewordenen Personen beläuft sich auf ca. 10 000.

Die Thronrede,

mit welcher im Auftrage des Kaisers der Präsident des Reichskanzleramts, Minister Delbrück, gestern den Reichstag eröffnete, lautet, wie folgt:

„Geehrte Herren! Der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, Sie bei dem Wiederbeginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit persönlich zu begrüßen, hat zum lebhaften Bedauern meines Allergnädigsten Herrn nicht in Erfüllung gehen können. Se. Majestät haben mich deshalb zu ermächtigen geruht, in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen, Sie heute willkommen zu heißen.

Die bevorstehende Session wird Ihre Thätigkeit mehr für die Ausbildung und Ergänzung bestehender Gesetze, als für die Begründung neuer Institutionen in Anspruch nehmen.

Seit Ihrer letzten Session ist die am Schlusse des Jahres 1871 begonnene, im Beginn dieses Jahres zum Abschluß gebrachte Gesetzgebung über das Geld- und Bankwesen Deutschland's der vollständigen Durchführung nahe gebracht. Die über Erwartung gesteigerte Herstellung unserer neuen Münzen hat es Sr. Majestät gestattet, im Einverständniß mit dem Bundesrath, den 1. Januar künftigen Jahres als Zeitpunkt für den Eintritt der Reichswährung zu bestimmen. Die Einziehung des Landespapiergeldes und dessen Ersatz durch Reichskassenscheine schreitet rasch und regelmäßig vor. Die Banknoten geringeren Nennwerthes sind zum größten Theile schon jetzt aus dem Verkehr getreten und werden bis zum Jahresschluß in der Hauptsache eingezogen sein. Die Privatbanken sind damit beschäftigt, ihre Einrichtungen auch im Uebrigen der neuen Gesetzgebung anzupassen. Die Reichsbank, zu deren Begründung alle Theile des Reichs beigetragen haben, wird im Anfang künftigen Jahres ihre Thätigkeit über den gesammten Umfang des Reichs erstrecken. Sie wird gleichzeitig mit der Uebernahme der Central-Kassengeschäfte des Reichs beginnen.

In dem Ihnen vorzulegenden Reichshaushaltsetat für 1876 haben die regelmäßigen Einnahmen des Reichs nicht unerheblich höher, als für das laufende Jahr veranschlagt werden können. Dieses Mehr wird indessen überwogen durch die Minder-Einnahmen, welche in dem natürlichen Rückgang der Zinseinnahmen von belegten Reichsgeldern, ganz besonders aber in dem Vorgriff beruhen, der im diesjährigen Etat auf die Ueberschüsse des Vorjahrs stattgefunden hat. Zur Deckung dieser Mindereinnahme und zur Bestreitung der bei sorgfältigster Rücksicht auf die Finanzlage nicht abzuweisenden Steigerung der Verwaltungsausgaben wird Ihnen eine Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht vorgeschlagen. Die verbündeten Regierungen theilen die Ueberzeugung, welche Sie, geehrte Herren, bei der Berathung des diesjährigen Etats geleitet hat, daß eine Steigerung jener Beiträge vermieden werden muß. Sie sind der Meinung, daß das Gleichgewicht des Etats nicht herzustellen sei durch eine Auflage, welche die Steuerkraft der einzelnen Staaten außer Betracht läßt, sondern durch Abgaben, welche sich an den Verbrauch und Verkehr anschließen. Es werden Ihnen deshalb Entwürfe von Gesetzen über Erhöhung der Brausteuer und über Einführung einer Stempelabgabe von Börsengeschäften und Werthpapieren vorgelegt werden.

Der Reichshaushalts-Etat bringt eine Veränderung in der Einrichtung der Post- und der Telegraphenverwaltung zum Ausdruck. Die Erfahrung hat überzeugend dargethan, daß die Verbindung dieser beiden, bisher getrennten, aber in ihren letzten Zwecken zusammenfallenden Verwaltungen dem Verkehrsinteresse entspreche und einen einfacheren und wohlfeileren Betrieb gestatte. Das Verhältniß der Post zu den Eisenbahnen soll durch ein Ihnen vorzulegendes Gesetz übereinstimmend geregelt werden; für die Vervollständigung der Telegraphenanlagen wird eine Creditbewilligung von Ihnen begehrt werden.

Die Gewerbeordnung hat für die gewerblichen Hilfskassen einen nur provisorischen Zustand geschaffen, dessen Uebelstände von Ihnen wiederholt beklagt und von den verbündeten Regierungen lebhaft empfunden sind. Zwei Gesetze, das eine über Abänderung des Titels VIII. der Gewerbeordnung, das andere über gegenseitige Hilfskassen, sollen diesen Uebelständen ein Ende machen. Sie beschränken sich auf die Fürsorge in Krankheitsfällen, weil die nicht minder wichtige Regelung des Altersversorgungswesens gegenwärtig noch nicht ausreichend vorbereitet ist.

Die vor fünf Jahren erfolgte gesetzliche Regelung des Urheberrechts an Schriftwerken hat sich auf das Urheberrecht an Kunstwerken nicht erstreckt. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche sowohl diese Lücke in der Gesetzgebung über das geistige Eigenthum ausfüllen, als auch für zwei verwandte Materien, das Urheberrecht an Mustern und Modellen und den Schutz der Photographien, übereinstimmende Normen feststellen sollen.

Die praktische Handhabung des Strafgesetzbuches hat Lücken und Mängel dieses Gesetzes erkennen lassen, deren Ausfüllung und Beseitigung im Interesse der Rechtspflege erforderlich ist. Der Bundesrath hat deshalb eine Revision des Gesetzes auf Grundlage der von den einzelnen Bundesregierungen gemachten Vorschläge eingeleitet. Ein aus diesen Vorschlägen hervorgegangener Gesetzentwurf unterliegt der Berathung des Bundesraths und wird nach Abschluß derselben Ihnen vorgelegt werden.

Ein mit dem Freistaate Costa Rica abgeschlossener Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag wird Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden. Dem Vertrage zwischen Deutschland und San Salvador nachgebildet, wird er, wie zu hoffen, dazu beitragen, unsere Handelsbeziehungen zu jenem, durch seine Lage an zwei Weltmeeren und durch den Reichthum seiner Erzeugnisse hervorragenden Staate zu fördern.

Die Vorlagen, welche Ihnen im verflossenen Jahre gemacht waren, um die verfassungsmäßige Rechnungslegung über die Einnahmen des Reichs endgiltig zu regeln, sind in Ihrer letzten Session vorberathen worden, haben aber nicht zum Abschluß gebracht werden können. Es werden Ihnen darüber neue Vorlagen zugehen.

In Elsaß-Lothringen ist der berathende Landesausschuß, dessen Einrichtung der Erlaß vom 29. October v. J. geordnet hat, im Sommer d. J. zum ersten Male in Thätigkeit getreten. Er hat den Landeshaushalt und andere, zu Ihrer Beschlußfassung gelangende Gesetzentwürfe, welche zur Ausführung von Reichsgesetzen und zur Ergänzung von Lücken der Landesgesetzgebung bestimmt sind, gutachtlich berathen. Auf seinen Vorschlägen beruht ein Gesetzentwurf, durch welchen die auch von Ihnen erörterte Frage wegen Entschädigung der Inhaber verkäuflich gewesener Stellen im Justizdienste anderweit geregelt wird. Die gefaßten Beschlüsse werden mit den über die Berathungen aufgenommenen Protocollen vollständig zu Ihrer Kenntniß gebracht werden. Sie berechtigen zu der Erwartung, daß in dem Landesausschuß ein günstiger Boden für die Mitwirkung der Bevölkerung an der Verwaltung der Reichslande gewonnen sein wird.

In Elsaß-Lothringen, wie im ganzeu Reiche, berechtigt uns der Rückblick auf die wenigen Jahre, welche seit dem Frankfurter Frieden verflossen sind, zu dem Ausdruck der Befriedigung über den stetigen Fortschritt der Entwicklung unserer politischen Einrichtungen im Innern und der Befestigung unserer guten Beziehungen zum Auslande.

Wenn in Handel und Verkehr dennoch gegenwärtig eine der Stagnationen stattfindet, wie sie im Laufe der Zeit periodisch wiederkehren, so liegt es leider nicht in der Macht der Regierungen, diesem Uebelstande abzuhelfen, der sich in anderen Ländern in gleicher Weise wie in Deutschland

---

Stadt-Theater.

Flotow's Oper „Martha“ bedarf seit lange schon keiner kritischen Einführung beim Publikum. Zudem ist es wenig verlockend, immer von Neuem wieder den Vorzügen und Schwächen eines Werkes nachzuspüren, das kaum mehr als sinnlich berührende Unterhaltungsmusik zum Ziele hat. Wahre, ungeschminkte Gefühlsinnigkeit kommt in der „Martha“ selten zum Durchbruch und der Hauptmoment nach dieser Seite hin: Das irische Volkslied von der „letzten Rose“ ist eben nicht des Componisten Eigenthum, wenn diesem auch das Verdienst einer geschickten Verwendung zuzusprechen ist. Flotow's unleugbares Talent schien im „Stradella“ gute Früchte tragen zu wollen, aber die Martha-Musik erfüllt jene Verheißungen nicht. Statt bewährten deutschen Mustern nachzustreben, hüllt sie sich in einen gleißenden französischen Firniß und kokettirt mit parfümirten, häufig recht trivialen Salonphrasen, die einem gebildeten deutschen Tonsetzer niemals entschlüpfen sollten. Das heitere, unterhaltende Sujet der Oper, zumal in den beiden ersten Acten, wo in der That originelle und pikante Situationen auftauchen, hat ihr wohl zumeist das Glück einer verhältnißmäßig langen Lebensdauer beschieden, ohne daß man dabei das Talent des Componisten für gefällige, glatt und lebendig hinfließende Melodien, denen auch, namentlich in der Marktscene und in der Spinnstube, ein ganz hübscher Humor beiwohnt, unterschätzen darf. Aber die Theilnahme für die bisher gar zu sehr protegirte „Martha“ hat doch jetzt merklich abgenommen und vielleicht wäre es ersprießlich, der seit Jahren übermäßig abgehetzten Oper einstweilen eine Ruhefrist zu gönnen. Es bleibt freilich fraglich, ob es dann bei dem Publikum nicht heißen wird: „aus den Augen, aus dem Sinn!“ Und sollte diesem Flotow'schen Werk nach einer längeren Pause kein fröhlicher Auferstehungsmorgen mehr vergönnt sein, so würde man darin auch kein Unglück sehen können; denn für die Unsterblichkeit wiegt die „Martha“ doch gar zu leicht.] — Die Darstellung von den wackeren Kräften der vorjährigen Saison, denen sich als neu nur Frl. Baermann (Nancy) zugesellte, ging recht heiter und lebendig von statten. Es wurde eben so hübsch gesungen, wie gespielt, und wenn die Delicen der Oper nicht mehr so recht zünden wollten, so vermag die Kritik den Sängern daraus keinen Vorwurf zu machen. Aus den wunderlichen Capricen der Titelrolle einen einheitlichen Charakter zu machen, dürfte kaum im Bereiche der Möglichkeit liegen. Dieses Ehrenfräulein der Königin repräsentirt eine Musterkarte aller nur denkbaren weiblichen Launen, welche hoffentlich die endlich zum Durchbruch kommende Liebe zu dem als Lyonel verschmähten Grafen Derby abstreifen wird, sonst dürfte es um das Glück der Ehe nicht sonderlich bestellt sein. So schillert auch das musikalische Gewand der Martha in allen möglichen Farben und fast könnte man in Verlegenheit kommen, wenn es sich um die Frage handelt, ob diese Gesangspartie mehr deutsch, französisch oder italienisch sei. Frau v. Rigeno begegnete den grotesken Sprüngen der Composition mit vieler Virtuosität und mit jener koketten Ausübung der gesanglichen Fertigkeit, die eine nothwendige Beigabe zur Martha ist. Auch die Wärme wurde nicht vermißt in jenen Augenblicken, wo das Ehrenfräulein sich auch einmal zu einem natürlichen Gefühlserguß herabläßt, z. B. in dem irischen Volksliede. — Fräul. Baermann brachte die Nancy musikalisch vollwichtig zur Geltung und der Flotow'schen Leseart durchaus getreu, von der in den meisten Fällen zum Nachtheile der harmonischen Wirkung in den, vielen Quartettsätzen abgewichen wird, nämlich bei dem Mangel einer Altstimme. Glücklicherweise ist Fräul. B. auch gewandt genug in der Darstellung, um den muntern Soubrettenton der Rolle mit Erfolg anzuschlagen. Herr Krenn war für den Lyonel besonders günstig disponirt und mit Vergnügen machte Referent die Bemerkung, daß der Sänger nicht bloß darauf ausging, mit seinem Stimmmaterial zu imponiren, daß er vielmehr große Sorgfalt auf wechselnde, der Stimmung des Innern entsprechende Nuancen des Vortrages verwandte. So kamen denn die zarten, wie die leidenschaftlichen Regungen zu ihrem Rechte, wie sie sich in den Gegensätzen der sehr dankbaren Arie und des dritten Finale's, mit Lyonel's leidenschaftlich exaltirtem Gefühlsausbruch, besonders wirkungsvoll aussprechen. Herr v. Schmid sang den Plumket sehr fertig und mit gediegener Behandlung seiner wohllautenden Baßstimme. Dabei war die heitere und einen Anflug von ländlicher Derbheit nicht entbehrende Charakteristik der Rolle recht ansprechend. Der geckenhafte Lord Tristan fand in Herrn Bachmann einen routinirten und belustigend wirkenden Vertreter.

M.

Der Kaiserliche Eisenbahnzug.

Der Kaiser hat vor etwa vier Wochen auf dem Potsdamer Bahnhofe zu Berlin den Eisenbahnzug in Augenschein genommen, welcher eigens für die Benutzung durch den Kaiser und die Kaiserin erbaut worden ist, und von welchem der für den Kaiser persönlich bestimmte, sowie ein Gefolge-Wagen zuerst bei der Reise nach Italien, bis über die Brennerbahn fort, mit Erfolg Verwendung gefunden.

Die auf Veranlassung der Kgl. Ostbahn erbauten Salonwagen — schreibt die „Krzztg.“ — des Kaisers und der Kaiserin gestatten ihrer Einrichtung nach sowohl einzeln verwendet werden zu können, als auch in Verbindung mit einem besonders construirten Pack- und zwei Personen-Wagen einen ganzen Eisenbahnzug zu bilden, welcher, soweit der Zustand der heutigen Technik es erlaubt, mit allen Reisebequemlichkeiten ausgerüstet ist, in sofern die Eisenbahnwagen als solche sie zulassen. Der Salonwagen des Kaisers enthält einen Empfangssalon, ein Arbeits- bez. Schlafcabinet, ein Diener-Coupé und die nothwendigen Toilettenräume. Der Salonwagen der Kaiserin hat eine gleiche Eintheilung und noch ein kleines Coupé. An einem Ende jeder dieser beiden Salonwagen führt in das Innere derselben eine bequeme Freitreppe, welche theilweise während der Fahrt zurückgeschlagen wird. Die beiden Personenwagen, welche bestimmt sind, das Gefolge Ihrer Majestäten aufzunehmen, sind je mit zwei besonders abgeschlossenen und einem offenen Coupé versehen, zu welchen der Eintritt durch einen seitlich liegenden Gang (Corridor) vermittelt wird. Diese Wagen haben ebenfalls Toilettenräume, welche mit Rücksicht darauf, daß bei derartigen Zügen oft überaus lange Strecken, ohne Anhaltepunkte zu machen, zurückgelegt werden, sich als eine unabweisbare Nothwendigkeit ergeben haben. Der vorhandene Corridor gestattet außerdem den Fahrenden ein Umhergehen. Jeder dieser 4 Wagen ist mit einem Wasser-Reservoir, welches das für die Spülungen, sowie zum Waschen erforderliche Wasser liefert, versehen, ferner zur Dampfheizung, sowie zur Gas- und zur Kerzenbeleuchtung eingerichtet. — Der Packwagen enthält die Wirthschaftsräume, d. h. den Dampfkessel zur Heizung des ganzes Zuges, den Gepäckraum, den Küchenraum und in diesem den Kochherd mit den dazu nothwendigen Geräthen, ferner einen Raum für den den Zug als technischer Beamter begleitenden Wagenmeister und einen gedeckten erhöhten Sitz für den Zugführer, um während der Fahrt jederzeit den Gang des Zuges beobachten zu können. — Damit die Verbindung zwischen den einzelnen Wagen erfolgen kann, ohne der Ungunst der Witterung oder der Zugluft ausgesetzt zu sein, befinden sich zwischen den Wagen nicht nur vermittelnde Brücken, sondern auch elastische Lederumhüllungen, welche je nach Bedürfniß der zu kuppelnden Wagen befestigt, bez. losgenommen werden können. Durch diese Vorrichtungen wird nicht nur ein Corridor gebildet, sondern auch die Möglichkeit geboten, den ganzen Zug von Anfang bis zu Ende in auf diese Art in ihm erhaltener behaglicher Temperatur durchwandern zu können.

fühlbar macht. Jedenfalls aber hat diese Erscheinung keine Unsicherheit der politischen Verhältnisse und namentlich des äußeren Friedens zum Grunde. Wie Sie im vorigen Jahre mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die Dauer des Friedens empfangen werden konnten, so war seitdem fortwährend und ist noch heut die dauernde Erhaltung des Friedens nach menschlichem Ermessen gesicherter, als sie es jemals in den letzten zwanzig Jahren vor der Herstellung des Deutschen Reichs gewesen ist. Abgesehen von der Abwesenheit eines jeden erkennbaren Grundes zu einer Störung, genügt zur Aufrechterhaltung des Friedens der feste Wille, in dem Se. Majestät der Kaiser sich mit den Ihnen befreundeten Monarchen einig weiß, und die Uebereinstimmung der Wünsche und Interessen der Völker. Die Mächte, deren Einigkeit in einer früheren Periode unseres Jahrhunderts Europa die Wohlthat eines langjährigen Friedens gewährte, stützen denselben auch heut, getragen von der Zustimmung ihrer Völker; und der Besuch, von welchem Se. Majestät der Kaiser heimkehren, die herzliche Aufnahme, welche Sie bei Sr. Majestät dem Könige von Italien und bei der ganzen Bevölkerung gefunden haben, befestigen die Ueberzeugung, daß die innere Einigung und gegenseitige Befreundung, zu denen Deutschland und Italien gleichzeitig gelangt sind, der friedlich fortschreitenden Entwicklung Europa's eine neue und dauernde Bürgschaft gewähren."

Reichstag.

1. Sitzung vom 27. October.

Abg. v. Forckenbeck übernimmt als Präsident der vorigen Session nach § 1 der Geschäftsordnung den Vorsitz und beruft als provisorische Schriftführer die Abgg. Bernards, Herz, Graf Kleist und Weigel.

Das Reichskanzleramt theilt mit, daß seit Schluß der letzten Session folgende Neu- und Wiederwahlen vollzogen sind: 1) Oberpräsident von Schlesien Graf von Arnim-Boitzenburg (Potsdam); 2) Gutsbesitzer Hillmann (Gumbinnen): 3) Pfarrer Grata (Oppeln); 4) Frhr v. Hertling (Coblenz); 5) Kreisrichter Gerhard (Marienwerder); 6) Krieger (Lauenburg); 7) Stadtgerichtsrath Schröder (Frankfurt); 8) Regierungsrath Brüel (Hannover); 9) Geh. Justizrath Goldschmidt (Sachsen); 10) Kreisgerichts-Director v. Huber (Württemberg); 11) Rechtsanwalt Hölder (Württemberg).

Schriftführer Bernards verliest hierauf das Verzeichniß der bisher dem Reichstag zugegangenen Vorlagen. — Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von nur 161 Mitgliedern, mithin die Beschlußunfähigkeit des Hauses (dasselbe würde erst bei Anwesenheit von 199 Mitgliedern beschlußfähig sein). Der Präsident setzt daher die nächste Sitzung auf Donnerstag an und auf die Tagesordnung derselben die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer, vorausgesetzt, daß das Haus dann beschlußfähig ist.

Danzig, den 28. October.

Fast noch mehr als die Eröffnung des Reichstages werden die Kreise in unserer Provinz, welche sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, augenblicklich von den Wahlen zu den Provinzial-Landtagen in Anspruch genommen. Nicht von ländlicher, sondern gerade von städtischer Seite wird dabei auch bei uns hier und da ein Moment in den Vordergrund gezogen, welches nach unserer Meinung weit überschätzt wird. Es giebt Leute, welche Ach und Weh darüber schreien, wenn nicht in jedem Kreise den Städten ein gewisses Contingent zugebilligt wird. Man sollte doch lieber fragen, ob auch überall tüchtige Männer gewählt werden. Die Gegenstände, welche den Provinziallandtag beschäftigen werden, sind nicht der Art, daß eine bestimmte Anzahl von Städtern und eine bestimmte Anzahl von Landbewohnern zu ihrer Erledigung erforderlich ist. Wenn wir die Wahl hätten zwischen einem tüchtigeren Landbewohner und einem weniger tüchtigen Städter, so würden wir in jedem Falle den ersteren wählen. Ist denn gegen den Sinn des Gesetzes gehandelt, wenn nicht überall Städter gewählt werden? Und seit wann ist es denn liberal, daß man bei jeder einzelnen Wahl fragt, ob auch unter den Gewählten ein Städter ist? Sicher wird die Majorität im Landtage aus Nichtstädtern bestehen; das ist aber ganz in der Ordnung. Das Land hat einmal das Uebergewicht, und es wird dasselbe nach jedem Wahlsystem haben — es sei denn, man wollte von Gesetzes wegen dictiren, es müssen im Provinziallandtage mehr Städter als Landbewohner sein. Und welche wunderbare Consequenzen würden sich daran knüpfen, wenn jene Forderungen verallgemeinert würden. Wir halten daran fast, daß auch in unserer Provinz die Städte eine entsprechende Vertretung erhalten haben werden, wenn erst das Gesammtergebniß vorliegen wird. Aus einer, zwei oder drei Wahlen kann man keineswegs berechtigte Schlüsse ziehen. Und wir hoffen, daß man bei späteren Wahlen gar nicht so ängstlich nach Land oder Stadt fragen wird, daß man dann nur den Tüchtigsten in den Landtag schicken wird; man wird dann eben eingesehen haben, daß bei Differenzen, welche im Provinziallandtage entstehen, immer die Vertreter verschiedener Theile der Provinz gegenüber stehen werden, daß aber Stadt und Land desselben Kreises oder derselben Gegend in der Provinzialvertretung die gleichen Interessen zu vertheidigen haben. Der Gegenstand, welcher hauptsächlich zu einer Differenz zwischen Stadt und Land führen könnte, die Vertheilung der Provinziallasten, ist ja eben der Beschlußfassung des Provinziallandtages entzogen.

Mehr, als daß zu wenig Städter gewählt werden, fürchten wir, daß zu viele Landräthe in die Provinzialvertretung kommen werden. Viele Landräthe setzen ja Himmel und Hölle in Bewegung, um in den Landtag gewählt zu werden, und bei Einzelnen derselben, die es mit der Durchführung der Selbstverwaltung auf den neuen Grundlagen Ernst nehmen, wird der Landtag ja auch einen wirklichen Gewinn haben. In sehr vielen Kreisen ist aber leider die Durchführung der Selbstverwaltung bis jetzt nur leerer Schein. Trotz Kreistag und Kreisausschuß wird nach der alten Schablone fortgewirthschaftet, der Landrath allein regiert und mehr und eigenmächtiger als früher, da er den höheren Instanzen gegenüber, denen er früher Rechenschaft ablegen mußte, jetzt durch das Votum des Kreistages und Kreisausschusses, das er nach Gutdünken zu lenken versteht, vollständig gedeckt ist. Erst allmählich werden sich auch in solchen Kreisen, in denen besonders die Mitglieder des Kreis-Ausschusses bis jetzt nur Zierathen, nur Nullen hinter der einen großen landräthlichen Ziffer sind, selbstständig denkende und wollende Kräfte heranbilden, welche die Selbstverwaltung auch hier zur Wahrheit werden lassen. Die Kreise, welche solche Landräthe in die Provinzialvertretung senden, stellen sich eben das richtige, wenn auch traurige Zeugniß aus, daß sie von den ihnen übertragenen Rechten noch nicht den freien Gebrauch zu machen verstehen. Kommen viele solcher Landräthe in die Provinzial-Landtage, so wiederholt sich auch dort, wie in den Kreisen, das traurige Spiel, daß die Selbstverwaltung vorläufig nur Scheinwerk bleibt. Die gedeihliche Wirksamkeit der Provinzialvertretung würde dann nach den verschiedensten Richtungen hin beeinträchtigt werden. Man denke nur daran, wie dann die Bezirksräthe und Provinzialräthe zusammengesetzt sein würden! Die Thätigkeit der Selbstherrscher der Kreise würde dann in allen Instanzen von den Herren Landräthen beurtheilt werden. Und es würde sicher Alles für sehr schön befunden werden.

Die Thronrede hat in Reichstagskreisen in ihrem letzten Theile allgemein befriedigt. Besonders die Stelle, in welcher die dauernde Erhaltung des Friedens gesicherter genannt wird, als sie es jemals in den letzten zwanzig Jahren vor der Herstellung des Deutschen Reiches gewesen, wurde sehr beifällig aufgenommen. Der Vergleich mit den letzten zwanzig Jahren vor der Herstellung des Reiches, in welcher Zeit Europa bekanntlich vier große Kriege gesehen hat, ist freilich nicht grade glücklich zu nennen; dennoch ist die außergewöhnlich starke Betonung der Friedenszuversicht um so erfreulicher, als die vorjährige Thronrede mit einem Passus schloß, der in der That zu einiger Besorgniß Anlaß geben konnte. Damals sprach der Kaiser die inhaltsschweren Worte: „Mir liegt jede Versuchung fern, die geeinte Macht des Reiches anders, als zu dessen Vertheidigung zu verwenden, vielmehr ist es grade diese Macht, welche Meine Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdächtigungen ihrer Politik gegenüber zu schweigen und gegen das Uebelwollen oder die Parteileidenschaft, denen sie entspringen, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Dann weiß Ich, daß für die Rechte und die Ehre des Reichs jederzeit die gesammte Nation, und ihre Fürsten mit Mir einzutreten bereit sind." Der Unterschied mit den gestern gesprochenen Worten liegt auf der Hand. Mit besonderer Genugthuung wird außerdem jeder Freund unserer nationalen Entwickelung die ausdrückliche Betonung des deutsch-italienischen Freundschaftsverhältnisses als einer neuen und dauernden Bürgschaft für die friedlich fortschreitende Entwickelung Europas aufnehmen

Im Zusammenhang mit dieser Darstellung der friedlichen Weltlage thut die Rede auch der Stagnationen in Handel und Verkehr Erwähnung jedoch nur, um zu erklären, daß es leider nicht in der Macht der Regierungen liege, diesem Uebelstande abzuhelfen, der sich in anderen Ländern in gleicher Weise wie in Deutschland fühlbar mache. Hiermit dürften denn alle jene Gerüchte, welche für die soeben beginnende Session in den maßgebenden Kreisen eine reactionäre Wirthschaftspolitik geplant werden ließen, ein für allemal abgethan sein. Zugleich hat der Bundesrath zu etwaigen aus der Mitte des Reichstages hervorgehenden schutzzöllnerischen Anträgen durch diese Erklärung schon im Voraus Stellung, und zwar eine ablehnende Stellung genommen. Alles, was an Vorlagen auf socialpolitischem Gebiete angekündigt wird, beschränkt sich auf die bekannten zwei Gesetzentwürfe über das Hilfskassenwesen.

Neben einer Reihe von legislativen Arbeiten, die meistens nur von untergeordneter Bedeutung oder wenigstens nicht von politisch prinzipieller Tragweite sind, hebt dann die Thronrede noch besonders die Steuervorlagen und die Revision des Strafgesetzbuchs hervor. In ersterer Beziehung wird versucht, die Abweisung des Gedankens, das Deficit des Haushaltsetats durch eine Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken, in folgender Weise zu motiviren: „Die verbündeten Regierungen theilen die Ueberzeugung, welche Sie, geehrte Herren, bei der Berathung des diesjährigen Etats geleitet hat, daß eine Steigerung jener Beiträge vermieden werden muß." Leider ist diese Zeichnung des vom Reichstage eingenommenen Standpunktes nur zur Hälfte richtig; denn die Ansicht des Reichstags ging dahin, daß eine Erhöhung der Matricularbeiträge vermieden werden müsse, so lange noch die Möglichkeit vorliege, die absolut nothwendigen Ausgaben durch anderweite zu Gebote stehende Mittel zu decken; keineswegs aber dachte man daran, die Erhöhung der Matricularbeiträge auch dann noch zu vermeiden, wenn das Deficit sonst nur durch Einführung neuer Steuern würde gedeckt werden können.

Was endlich die Revision des Strafgesetzbuchs anlangt, so erklärt die Thronrede, daß dieselbe zur Ausfüllung und Beseitigung von Lücken und Mängeln dienen soll, welche sich bei der „practischen Handhabung" des Strafgesetzbuchs herausgestellt haben. Wir wollen hoffen, daß der Bundesrath die ihm unterbreitete Vorlage, dieser Erklärung entsprechend, lediglich unter dem Gesichtspunkte des practischen Bedürfnisses prüft. Es würde alsdann, wenn der Gesetzentwurf im Bundesrath überhaupt früh genug zum Abschluß gelangt, um vom Reichstage in der gegenwärtigen Session noch durchberathen zu werden, die Möglichkeit einer schließlichen Verständigung nicht ausgeschlossen sein.

Die erste Sitzung des Reichstages ergab leider noch nicht Beschlußfähigkeit. Am ödesten sah es auf den Bänken des Centrums aus, wo außer dem Gros der bayerischen Abgeordneten auch die Führer Windthorst, v. Schorlemer-Alst und beide Reichensperger fehlten. Hoffentlich findet sich heute die beschlußfähige Anzahl zusammen. Viele sind wohl durch die Nachricht abgehalten worden, daß es bis jetzt noch an dem nöthigen Arbeitsmaterial fehle. Es ist dem Reichstag freilich gestern bereits eine größere Anzahl von Vorlagen zugegangen, dieselben sind aber meistens ohne große Bedeutung.

Aus Wien wird mehreren Blättern geschrieben: „Diplomatischen Berichten aus Mailand zufolge haben daselbst während der Monarchen-Zusammenkunft mehrere Conferenzen unter den Staatsmännern stattgefunden; Herr v. Bülow conferirte wiederholt mit Visconti-Venosta. Letzterer gab dem österreichischen Botschafter unaufgefordert Mittheilungen über diese Unterredungen, und es geht daraus hervor, daß über kirchliche Angelegenheiten nicht gesprochen, sondern hauptsächlich der Beitritt Italiens zu dem Kaiserbündniß erörtert wurde. Dieser Beitritt ist nun auch als vollendete Thatsache zu betrachten und es muß fortan von einer Quadrupelallianz gesprochen werden."

Deutschland.

△ Berlin, 27. October. Die Beschlußunfähigkeit des Reichstages hat doch allseitig überrascht; man glaubte bei der vor längerer Zeit erfolgten Einberufung, daß sich die Mitglieder am ersten Tage bereits in beschlußfähiger Anzahl einfinden würden. Die meisten Lücken sind augenscheinlich im Centrum und auf der rechten Seite des Hauses. Es fehlen namentlich bis jetzt noch die Bayern, doch wird mit Recht angenommen, daß bis morgen noch die etwa 40 Mitglieder, welche zur beschlußfähigen Anzahl fehlen, eintreffen werden und es wird damit dann insofern keine Zeit verloren sein, als ohnehin morgen erst die Wahl der Präsidenten vorgenommen werden konnte. — In den Fractionen des Reichstages haben bis jetzt nur gelegentliche Zusammenkünfte zur allgemeinen Begrüßung stattgefunden. Die Constituirung sowie die Besprechung einzelner Fragen ist dem Zeitpunkte vorbehalten, zu welchem ein zahlreicheres Eintreffen der Mitglieder zu gewärtigen steht. — Nach den allgemeinen Besprechungen ist zunächst die Wiederwahl der Präsidenten und Schriftführer zu erwarten, welche in der vorigen Session thätig waren. — Im Bundesrathe ist man jetzt in den Ausschüssen eifrig thätig, um das Material für den Reichstag zu fördern. Die Nachricht indessen, wonach noch im Laufe dieses Monats dem Reichstage der gesammte Etat vorliegen sollte, erweist sich als völlig unbegründet, da z. Z. noch der Marine-Etat und der Etat des Reichskanzleramts dem Bundesrathe nicht zugegangen sind. — Die Ablehnung des Reichstagsantrages auf Einführung einer Verfassung in Mecklenburg Seitens des Bundesrathes ist, wie nachträglich bekannt wird, unter Aussprechung der Erwartung erfolgt, daß es den Regierungen der beiden Großherzogthümer gelingen werde, zu einer Vereinigung mit ihren Ständen zu gelangen. — Die Gerüchte über Minister-Veränderungen in Preußen, namentlich über jenen des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums und Finanzministers Camphausen, beschäftigten heute lebhaft die Abgeordnetenkreise, erweisen sich jedoch nach Versicherungen best informirter Personen als völlig grundlos. — Der Justizausschuß des Bundesrathes hat sich gestern und heute mit der Strafrechts-Novelle beschäftigt; es ist im Ausschuß abgemacht worden, die Verhandlungen, so lange dieselben in der Schwebe sind, geheim zu halten.

— Bekanntlich ist dem Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das nächste Jahr die Organisation zu Grunde gelegt, daß dem General-Postmeister zwei Abtheilungen untergeordnet werden, deren jede einen Director erhält. Dem Vernehmen der „Voss. Ztg." nach liegt es in der Absicht, dem General-Telegraphenamt einen Stabsoffizier als Director zu geben, womit dann wieder, wie früher, wenigstens die Theilnahme eines Militärs an den Telegraphen-Angelegenheiten, allerdings — und das ist wichtig — unter Leitung des General-Postmeisters, hergestellt wäre. Uebrigens sollen nach dem Organisationsplane die Telegraphen-Gebühren nach ähnlichen Grundsätzen der Vereinfachung und Einheitlichkeit geregelt werden, wie sie sich bei dem Taxwesen der Postverwaltung bewährt haben.

— Es heißt, mit verschiedenen Ackerbauschulen würden landwirthschaftliche Unterschulen verbunden werden mit der Bestimmung, solchen jungen Leuten, welche ihrer Verhältnisse wegen außer Stande seien, die einen dreijährigen Cursus erfordernden Ackerbauschulen zu besuchen, Gelegenheit zu geben, in den Wintermonaten am Unterricht in der Ackerbauschule theilzunehmen.

Ω Aus Mecklenburg, 27. October. Unsere Regierungs- und Pastorenpresse ist sehr erbittert darüber, daß man es in Neubrandenburg gewagt hat, das Läuten zu beschränken. Es wäre wohl an der Zeit, wenn man ebenfalls in anderen Städten diesem Beispiele nicht allein folgte, sondern auch noch reformatorisch weiter ginge. Jedem Fremden muß dies fast fortwährende Läuten in Dorf und Stadt auffallen, und er sich nicht in einem protestantischen, sondern erzkatholischen Lande vermeinen. Mecklenburg conservirt gut — Feudalwesen z. B. — und so hat es auch diese Eigenthümlichkeit aus der Zeit vor der Reformation beibehalten. Wenn nun eine Beschränkung des Läutens angerathen wird, so darf das nicht als Unkirchlichkeit ausgelegt werden, wie es unsere frommen Blätter belieben; wir haben nur die Nützlichkeit im Auge, nämlich, daß dann nur die Glocken zu ziehen sind, wenn ein wirklicher Anlaß vorliegt. So wie bisher geläutet wird, geht es, wenn auch nicht ungehört, so doch unverstanden vorüber, da die Gewohnheit das Ohr von Kindesbeinen an eingeschläfert hat.

Frankreich.

Paris, 29. October. Freitags haben im Palais Luxembourg die Examen der Töchter begonnen, welche das Diplom als Erzieherinnen erhalten wollen. Sobald eine Schülerin diese zweite Prüfung bestanden hat, kann sie eine Schule eröffnen, während die erste Prüfung blos zu einer Anstellung befähigt. Ferner giebt es noch eine dritte Prüfung für den Erhalt eines „höheren Grades", an die sich aber nur sehr wenige heranwagen; ihr reeller Werth indessen bleibt hinter den nöthigen Anstrengungen zurück, weil sie den Bewerberinnen doch blos einen Ehrentitel verschafft. Was nun die Prüfung des zweiten Grades anbetrifft, so besteht dieselbe aus einem schriftlichen und einem mündlichen Theil. Die schriftliche Prüfung dauert bis zum 8. November. Täglich machen etwa fünfzig Töchter in einem der großen Säle des Luxembourg ihre Aufgaben. Noch am gleichen Abend erhalten sie dann einen Brief, in dem ihnen angezeigt wird, an welchem Tage sie zu dem mündlichen Examen zugelassen werden, oder ob sie überhaupt zu demselben nicht zugelassen werden. Bereits haben sich diese Prüfungen zu einem schönen Berufe gestaltet; viele Töchter reicher Familien machen sich eine Ehre daraus, das Diplom zu erwerben. Und in der That handeln die Eltern, welche ihre Töchter dazu veranlassen, sehr vernünftig. So ist uns die Tochter eines Bankiers bekannt, welche, nachdem ihr Vater sein Vermögen verlor, mittelst ihres Diploms eine sehr gute Anstellung erhalten hat. Ist es nicht überhaupt ein Mangel in der Erziehung von Mädchen reicher Eltern, daß sie nicht so erzogen werden, um sich in schlimmen Tagen selber helfen zu können? Diesmal sind es nicht weniger als neunhundert Mädchen, die bei der Prüfungscommission angemeldet sind, und doch sind die Herbst-Examen schwächer besucht, als die des Frühlings. Prüfungsgelder werden nicht bezahlt und für das Diplom ist nur eine unbedeutende Taxe zu erlegen. — Der Unter-Intendant Keller hat sich nach Deutschland begeben, um in den deutschen Militär-Etablissements Studien zu machen. Er soll in Berlin sehr zuvorkommend behandelt worden sein. — Die Municipalwahlen in Lyon fielen für die Republikaner glänzend aus; man kann fast sagen, es existirt keine monarchische Partei in der zweiten Stadt Frankreich's. — Pius IX. macht bekanntlich gerne Calembourg, selbst im Lateinischen. Vor einigen Tagen erschienen Bürger aus Nantes am päpstlichen Hof, um ihm eine recht bedeutende Summe zu übermachen. Der Papst begrüßte die Deputation mit den Worten: Apparent rari Nantes in gurgite vasto!

England.

London, 25. Oct. Sturm und Regen haben in den letzten Tagen nachgelassen. Allein was den ersteren betrifft, so laufen noch immer nachträgliche Meldungen von Unglücksfällen ein, und was den letzteren anlangt, so ist das angesammelte Wasser bei dem vollgetränkten Zustande des Erdbodens nicht so schnell zu beseitigen. Von allen niedrig gelegenen Strichen treffen traurige Berichte über die Verwüstungen des Hochwassers ein. Von der Küste werden weitere Schiffbrüche berichtet. Von einer deutschen Barke aus Memel, auf deren Brettern man den Namen „Dehornd" [?] fand, ist vermuthlich die gesammte Mannschaft, zwölf an der Zahl, umgekommen. Am meisten scheinen schwedische, norwegische und dänische Schiffe gelitten zu haben. Zu Salthouse Head wurde am Sonnabend ein Boot eines Schiffes mit der Inschrift „Julie Gaß" gefunden; aller Vermuthung nach sind Schiff und Mannschaft umgekommen. In Wick liegt viel Wrackmaterial angesammelt und es wird eine Anzahl von Schiffen aus der Ostsee vermißt. Bei Arbroath ist ein hannover'sches Schiff mit dem Namen „Rudolf" umgestürzt aufgefunden worden. Ganz abgesehen von den unersetzbaren Verlusten an Menschenleben ist es offenbar, daß das Wetter der letzten Woche zu Land und zu Meer Schaden angerichtet hat, dessen Höhe schwer zu schätzen sein wird. — Die „Karl Rosa-Truppe" hat in einem der hiesigen Theater mit der Aufführung englischer Opern verhältnißmäßig große Erfolge erzielt und es steht zu hoffen, daß sich diese Neuerung einbürgere. Englischer Gesang ist allerdings nicht ganz so wohllautend wie italienischer, er hat indessen hier zu Lande den Vorzug der Verständlichkeit, und dann ist auch die englische Oper billiger als die italienische, und man kann, wie der Augenblick es eingiebt, dort hingehen, was da nicht möglich ist, wo man sich erst in volle Abendtoilette werfen muß. Angereizt durch den guten Erfolg der Rosa'schen Oper, hat der Theater-Director Chatterton sich entschlossen, im Frühjahr eine Reihe deutscher Opern mit „teutonischem" Personal aufzuführen.

— 26. Oct. In einer hier stattgehabten Versammlung von Obligationsinhabern der türkischen Staatsanleihe von 1862 wurde eine Commission ernaunt, welche in Gemeinschaft mit dem Rathe der auswärtigen Bondsinhaber wegen der neuen türkischen Finanzmaßregeln vorgehen soll. In der Versammlung wurde ein den Agenten des Hauses Dent, Palmer und Comp. von dem Großvezier zugegangenes Schreiben verlesen, worin die Finanzmaßregeln der Pforte gerechtfertigt werden und der dagegen von den Inhabern türkischer Obligationen erhobene Protest entschieden zurückgewiesen wird. (W. T.)

Asien.

— Aus Teheran wird Wiener Blättern von dem Ausbruche eines Militäraufstandes in Persien berichtet. Zweitausend Kavalleristen haben in Teheran selbst das Zeichen zur Empörung gegeben haben, indem sie sich nach einer Kaserne zogen, wo sie Zuzug aus der Provinz abwarten wollten. Anlaß zu dem Aufstande soll die seit vierzehn Monaten unterlassene Soldzahlung geliefert haben.

Danzig, 28. October.

* Jungeé, Gen.-Major und Commdeur der 1. Feld-Artill. Brig. ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. v. Oheimb, Major vom 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, ist als Oberst-Lt. mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

* Dr. E. Laubert, Realschuldirector in Perleberg (früher Oberlehrer an der hiesigen St. Johannisschule), ist vom Senat in Bremen als Director an die dortige altstädtische Realschule berufen worden und wird diese Stellung am 1. April k. J. antreten.

* Der gestern in der Pr. Klassen-Lotterie gezogene 1. Hauptgewinn von 450 000 ℳ. ist nach Breslau gefallen.

Die Flößer Ptasiak und Falus übernachteten zusammen in einem Gasthofe auf Langgarten und als der Letztere heute Morgen erwachte, vermißte er seine Baarschaft im Betrage von 4 Thlr. und einem Silberrubel. Auf sein lautes Jammern gab P. ihm 2 Thlr. und den Silberrubel freiwillig zurück, der Vorfall wurde aber zur Anzeige gebracht und P. verhaftet. — Gestern Abend traf der Arbeiter H einen andern Arbeiter, schlug denselben ohne Veranlassung mit einem harten Gegenstande vor den Kopf und ergriff alsdann die Flucht. Er wurde jedoch später auf dem Büttelhofe versteckt vorgefunden und arretirt. — Verhaftet wurden 14 Personen verschiedener Vergehen wegen.

-x. Marienburg, 27. October. Die Schülerzahl unserer „Landwirthschaftsschule" (dies ist der offizielle Titel aller derjenigen landwirthschaftlichen Anstalten, welche mit dem Freiwilligenrecht ausgestattet sind, nicht „Ackerbauschule", wie sie in einem früheren Berichte irrthümlich genannt wird) hat sich in diesem Semester wieder um 20 gemehrt, so daß die Anstalt jetzt von 90 Schülern besucht wird, die sich auf drei Klassen vertheilen. Es ist dies gewiß ein Beweis, daß dieselbe immer mehr Anerkennung beim Publikum findet. Voraussichtlich wird sie im Laufe der Zeit immer mehr in Aufnahme kommen, da sie ihrem ganzen Lehrplan nach für Solche, die später nicht studiren sollen, weit geeigneter ist, als Gymnasium oder Realschule; denn sie giebt eine möglichst abgerundete Bildung und sucht in allen Fächern, die sie lehrt, in ihrem fünfjährigen Cursus einen gewissen

Abschluß zu erreichen. Von fremden Sprachen wird nur Englisch und Französisch gelehrt, besonders stark kommen die Naturwissenschaften zur Geltung, doch auch Geschichte, Geographie und Deutsch werden nicht vernachlässigt. Daneben wird in besonderen Stunden Theorie der Landwirthschaft getrieben, die Praxis ist jedoch ausgeschlossen und bleibt der späteren Lehrzeit vorbehalten. An der Anstalt wirken gegenwärtig außer dem Director 4 Lehrer, nämlich je einer für Naturwissenschaften und neuere Sprachen, zwei für die Elementarfächer. Ein besonderer Fachlehrer für die Landwirthschaftslehre wird zu Ostern k. J. angestellt.

Neumark, 26. Oct. Die Lonker Mönche haben bis auf drei unsere Gegend verlassen und sind nach fremden Ländern ausgewandert. Der Provinzial und ein alter Pater haben in unserer Stadt Wohnung genommen; ein dritter Mönch, Arentowicz, wohnt bei seinem Bruder in Lekart. Bis auf den alten Pater haben die Herren ihre grauen Kutten mit der schwarzen Reverende vertauscht; außer Dienst gehen sie in Civilkleidern. — Daß Herr v. Rozycki gegen die Regierung wegen Besitzstörung klagbar geworden, wird wohl seine Richtigkeit haben; wenigstens ist man hier der Meinung, daß die Angabe des Decans Kloka, die Klosterkirche zu Lonk steht auf dem Neumarker Pfarrlande auf Irrthum beruhe. Die hiesige Pfarre hat mit Lonk niemals in Zusammenhang gestanden, auch hat sie weder zu der Zeit, als das Kloster erbaut wurde, noch überhaupt jemals Ländereien daselbst besessen. (G.)

Tuchel, 25. Oct. Am Freitag wurde der erste Kreistag des Kreises Tuchel abgehalten. Zu Provinziallandtags-Abgeordneten wurden gewählt die Herren J. C. Schmidt-Tuchel und O. Wehr-Kl. Kensau. Die Tagesordnung kam nicht zur Erledigung: es entspann sich nämlich, wie die „Conitzer Ztg." erzählt, eine heftige Debatte, deren Folge die Beschlußunfähigkeit des Kreistags war. 15 Mitglieder desselben verließen den Saal, weil sie mit dem Vorsitzenden, Grafen Königsmarck, in Conflict gerathen waren. Ueber den Anlaß zu diesem Conflict schweigt das genannte Blatt.

Jastrow, 25. Oct. Die von der Regierung hier errichtete, unter Leitung des Lehrers Dobberstein stehende Seminar-Präparanden-Anstalt zählt bereits 25 Zöglinge. Dieselbe soll noch erweitert werden und die fernere Anmeldung begabter junger Leute, welche sich dem Lehrerberufe zuwenden wollen, berücksichtigt werden. Arme und sittlich tadelfreie Schüler erhalten freien Unterricht und können außerdem noch Unterstützungen aus Staatsmitteln erwarten. (G.)

Conitz, 26. October. Die Abgeordnetenwahl im Wahlkreise Conitz-Schlochau ist auf den 4. Novbr. festgesetzt worden, die Wahlmännerersatzwahlen sollen (wenigstens im Kreise Conitz) am 29. October stattfinden. Zum Wahlcommissar ist diesmal nicht Landrath Dr. Wehr, sondern Regierungsrath v. Kehler aus Marienwerder ernannt worden. — In der gestrigen Kreistags-Versammlung wurden die Herren Landrath Dr. Wehr und Gutsbesitzer Zeden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt.

* Der bisherige K. preußische Gesandte bei den Hansestädten, Freiherr v. Rosenberg, ist aus dem Staatsdienst geschieden und hat sich auf seine Besitzungen in unserer Provinz begeben. Die „W.-Ztg." schreibt aus Bremen: „Man wird hier wie in den Schwesterstädten Hamburg und Lübeck den bisherigen Vertreter Preußen's, der seit Ende 1872 diesen Posten bekleidete, nur ungern scheiden sehen. Wenn er in seiner früheren diplomatischen Thätigkeit in Stockholm und Stuttgart in kritischen Momenten seinem Staate erhebliche Dienste geleistet und namentlich mit dazu beigetragen hat, in Württemberg die nationale Strömung auch in Hofkreisen zum Durchbruche zu bringen, so hat er durch sein Verständniß für die großen volkswirthschaftlichen Fragen und die Interessen des deutschen Seehandels auf seinem Posten bei den Hansestädten sich bewährt."

* Königberg, 27. Oct. Der Kreistag hat heute für den diesseitigen Kreis den Gutsbesitzer Dr. Aschenheim-Preßnicken und den Landrath v. Hüllesem als Abgeordneten zum Provinzial-Landtage gewählt.

Memel, 26. Oct. In der Sitzung des Kreistages am 23 d. M. wurde Kreisgerichtsdirector Keßler als Abgeordneter zum Provinziallandtage gewählt.

* Dem Departements-Thierarzt Kühnert zu Gumbinnen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Der bisherige Baumeister Wurffbain zu Heyekrug ist als K. Kreis-Baumeister daselbst angestellt.

-k- Mohrungen, 26. Oct. Nach Einführung zweier neu gewählter Stadtverordneten wurde in der Stadtverordneten-Versammlung am 25. d. ein Schreiben aus Osterode mitgetheilt, welches die Bildung eines Städtetages anregt und zur Constituirung eines solchen Vertreter der Stadt Mohrungen auffordert, am 7. November c. sich in Osterode einzufinden, wo über Schritte zur Abänderung des durch § 17 der Provinzialordnung festgesetzten Modes für die Wahlen zum Provinzial-Landtage resp. Vollziehung der Letztern durch die im § 85 der Kreisordnung bezeichneten einzelnen Wahlverbände Verabredung getroffen werden soll. Bürgermeister Schmidt beleuchtete in beredten Worten die Wichtigkeit dieser Versammlung und hob hervor, wie die Städte, die seit 1808 ihre Angelegenheiten selbst verwalten und dabei ein reiches Maß von Erfahrung gesammelt, das ein selbstständiges eigenartiges Stadtbürgerthum herangebildet hätte, welchem der Gemeinsinn und das Geschick zur Selbstverwaltung nicht fehle. Zum offenbaren Schaden der Städte werden aber die städtischen Elemente, nachdem nun auch den Landbewohnern die Wohlthat der Selbstverwaltung gewährt worden, von der Mitwirkung daran verdrängt, da die städtischen Interessen in der Kreis-Verwaltung und dem Provinzial-Landtage fast nur allein von Vertretern berathen werden, welche den städtischen Interessen fern stehen, obgleich die Beiträge der Städte zu den Kreis- und Provinziallasten dem Lande gegenüber bedeutend höher sind. Bürgermeister Schmidt wurde hierauf zur Beiwohnung der Städtetage ein für alle Male deputirt. — Nach Gewährung von 75 ℳ. zur Feier des 50-jährigen Bürgerjubiläums der Herren Lemke, Heckmann, Neubert, Robitzki, Bünke, Albrecht, Eisermann und Lilienthal und Wahl eines Festcomités, bestehend aus den Stadtverordneten Rekittki und Meyer, wurde zu der nöthig gewordenen Wahl des Curatoriums der städtischen Sparkasse geschritten und als Director wiederum Bürgermeister Schmidt, dagegen als Beisitzer die Kaufleute Huffmann und Friedländer, als Stellvertreter Teppich und Zimmermann und in die Ueberwachungs-Commission die Herren Liedte und Piezconka für die Zeit von 1876 bis 1879 neugewählt. Bei der Ergänzungswahl je eines Mitgliedes der Schuldeputation und der Sanitäts-Commission wurde für erstere Zimmermeister Rekittki und für letztere der Kreis-Thierarzt Kottelmann gewählt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. October. Effecten-Societät. Creditactien 175⅞, Franzosen 245⅜, Lombarden 83¾, Galizier 175¾, Reichsbank 152¾, 1860er Loose 112½, Bankactien 821,00, Darmstädter Bank 110¼. — Ziemlich fest.

Hamburg, 27. October. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine matter. — Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 200 Br., 199 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr. November-Dezember 148 Br., 147 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 66½, pr. Octbr. pr. 200℔ 65½, pr. Mai 67¾. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37½, pr. Novbr.-Dezbr. 37½, pr. Dezember-Januar 38½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 11,80 Br., 11,70 Gd., pr. October 11,70 Gd., pr. October-Dezember 11,65 Gd. — Wetter: Schön bei bewölktem Himmel.

Bremen, 27. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,60 bez., pr. Novbr. —, pr. Dezember 11,80, pr. Januar 12,10. Höher.

Amsterdam, 27. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine fester, pr. Novbr. 275, pr. März 295. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Octbr. 184½, pr. März 195. — Raps pr. Herbst 385, pr. April 408 Fl. — Rüböl loco 36, pr. Herbst 35⅞, pr. Mai 38¼. — Wetter: Trübe.

Wien, 27. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,45, Silberrente 73,80, 1854r Loose 104,80, Bankactien 933,00, Nordbahn 1722, Creditactien 205,50, Franzosen 278,75, Galizier 202,75, Kaschau-Oderberger 118,00, Pardubitzer 132,00, Nordwestbahn 140,50, do. Lit B. 52,00, London 112,25, Hamburg 55,10, Paris 44,60. Frankfurt 55,00 Amsterdam —, Creditloose 163,00, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 98,75, 1864er Loose 134,50, Unionbank 85,80, Anglo-Austria 100,70, Napoleons 9,00½, Ducaten 5,32, Silbercoupons 103,50, Elisabethbahn 167,00, Ungarische Prämienloose 79,10, Preuß. Banknoten 1,67.

London, 27. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiner englischer Weizen behauptet, fremder williger, angekommene Ladungen vernachlässigt. Andere Getreidearten ruhig, aber fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 62,280, Gerste —, Hafer 33,400 Qrts. — Wetter: Gußregen.

London, 27. October. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 8 1/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 3/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 99⅝. 5pCt. Russen de 1872 99¼. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 26½. 6pCt. Türken de 1869 32½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103⅝. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93½. Spanier 17⅞. — Aus der Bank flossen heute 23,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3¼ pCt.

Hull, 26. Oct. Getreidemarkt. Englischer Weizen knapp, träge, fremder stramm. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4 13/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Matt. — Upland nicht unter low middling Februar-März-Lieferung 6 13/16, October-November-Verschiffung 6¾, November-Dezember-Verschiffung pr. Segler 6 13/16 d.

Paris, 27. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,75. Anleihe de 1872 104,97½. Italienische 5pCt. Rente 73,40. Ital. Tabaks-Actien 775,00. Italienische Tabaks-Obligationen 503,75. Franzosen 620,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 26,85. Türken de 1869 175,00. Türkenloose 79,00. — Credit mobilier 180. Spanier extér. 17½, do. intér. 14¾. — Sehr fest und animirt.

Paris 27. Oct. Productenmarkt. Weizen matt, pr. October 27,00, pr. November-Dezember 27,00, pr. November-Februar 27,25, pr. Januar-April 27,75. Mehl weich., pr. Octbr. 59,25, pr. November-Dezember 59,50, pr. November-Februar 60,00, pr. Januar-April 61,00. Rüböl behpt., pr. October 90,75, pr. Dezember 90,25, pr. Januar-April 88,50, pr. Mai-August 85,50. Spiritus matt, pr. October 44,00, pr. Januar-April 44,75.

Antwerpen, 27. Oct. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr. October 28½ bez., 29 Br., pr. November 28¾ bez., 29 Br., pr. November-Dezember 29½ bez. und Br., pr. Januar 30 Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. October.

Weizen loco billiger, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 ℳ Br.	192-215 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	200-208 ℳ Br.	
roth	128-134℔	188-195 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 204 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October-November 204 ℳ Br., pr. April-Mai 217 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ alter poln. 140 ℳ pr. 120℔ bez., neuer poln. 150 ℳ pr. 120℔ bez., inländ. 153 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 155 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 115℔ 165 und 170 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 288 ℳ

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 292 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 46,50 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,315 Gd., do. 3 Monat 20,125 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,10 Gd 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,20 Gd., 4pCt. do. do. 92,25 Gd., 4½ pCt. do. do 100,25 Br. 4pCt. Danziger Privatbank-Actien 113,00 Gd. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 28 October 1875

Getreide-Börse. Wetter: Regen und Schnee. Wind: Nord.

Weizen loco wurde am heutigen Markte in alter Waare zu unveränderten Preisen gekauft, doch war die Kauflust dafür ebenso wie für neuen hellen Weizen sehr beschränkt, und die Stimmung im Allgemeinen ist recht flau. Neuer Weizen von Mittel und glasig grauer Qualität war dagegen sehr schwer verkäuflich, weil solche im Auslande ganz ohne Beachtung bleibt und verkaufte man solche 3 ℳ pr. Tonne heute billiger als gestern. Umgesetzt wurden 350 Tonnen, 120 Tonnen alt, und bezahlt ist für neu Sommer- 128, 130℔ 191, 192 ℳ, 139℔ 193 ℳ, roth 129/30℔ 195 ℳ, grau glasig 125/6℔ 199 ℳ, 130 31℔ 202 ℳ, 130 31℔ glasig 206, 207 ℳ, hellbunt mit Bezug 129, 131℔ 208 ℳ, hellbunt 129, 130℔ 212, 213 ℳ, 130 31℔ 215 ℳ, alt roth 133/34℔ 201 ℳ, hellbunt 127℔ 217 ℳ pr. Tonne. Termine flau, October-November 204 ℳ Br., April-Mai 217 ℳ Br. Regulirungspreis 204 ℳ.

Roggen loco fest, alter polnischer 119℔ 139 ℳ, 125/6℔ 153, 155½ ℳ, neu polnischer 123℔ 153 ℳ, neu inländischer 125℔ 159 ℳ, 126℔ 160 ℳ pr. Tonne ist für 120 Tonnen bezahlt. Termine April-Mai 155 ℳ Br. Regulirungspreis 143 ℳ — Gerste loco kleine 106℔ 140 ℳ, große 111, 112℔ 160, 163 ℳ, 115℔ 165 ℳ, feinste weiße 115℔ 170 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 172 ℳ pr. Tonne. — Wicken loco 185 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 46,50 ℳ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ und 134℔ 204,75, 132℔ 208,25, 133℔ 209,50, 134/5℔ 207 ℳ bez., bunter 120℔ 178,75 ℳ bez., rother 131℔ 195,25, 133℔ 197,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 124/5℔ 150, 125/6℔ 151,25, 126/7℔ 152,50 ℳ bez., October 139 ℳ Br., 137 ℳ Gd., November 139 ℳ Br., 137 ℳ Gd., Frühjahr 1876 147 ℳ Br., 145 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 157 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 152 ℳ bez — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 171 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 180, 181, 182,25 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 207, 214,25 ℳ bez., mittel 177, 185,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ ℳ bez., October 48½ ℳ bez., November 47¾ ℳ bez., Dezember 48 ℳ Br., 47½ ℳ Gd., November-April 49½ ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Frühjahr 1876 51½ ℳ Br., 50¾ ℳ Gd., Mai-Juni 52 ℳ Br., 51¼ ℳ Gd.

Stettin, 26. Oct. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 201,00 ℳ, pr. November-December 201,00 ℳ, pr. April-Mai 211,50 ℳ — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 142,00 ℳ, pr. November-December 143,00 ℳ, pr. April-Mai 152,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 58,75 ℳ, pr. April-Mai 64,50 ℳ. — Spiritus loco 45,90 ℳ, pr. October 46,30 ℳ, pr. November-December 46,50 ℳ, pr. April-Mai 49,70 ℳ — Rübsen pr. Herbst 294,00 ℳ. — Petroleum loco 11,20 bis 11,25 ℳ bez., alte Usance 11,70—11,75 ℳ bez., Regulirungspreis 11,15 ℳ, pr. October-November 11,15 ℳ Br., November-December 11,25 ℳ Br., December-Januar 11,70 ℳ Br., Januar-Februar 12 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 65 ℳ bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 34,25—34,50 ℳ tr. bezahlt.

Berlin, 27. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 173—217 ℳ nach Qualität gefordert, pr. October —, pr. October-November —, pr. November-Dezember 195,00—194,50 ℳ bez., pr. April-Mai 211,50—210,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 144—171 ℳ nach Qualität gef., pr. October 147,50 ℳ bez., pr. October-Novbr. 147,50 ℳ bez., pr. November-Dezember 148,50—147,50—148,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 151,00—150,50 ℳ bez., pr. Frühjahr 156,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 137—186 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—185 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,25 ℳ, No. 0 und 1 25,75—24,75 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 ℳ, No. 0 und 1 21,25—19,75 ℳ pr. October 20,95—20,90 ℳ bez., pr. October-November 20,95—20,90 ℳ bez., pr. November-Dezember 20,95—20,90 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 21,05—21,00 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 21,20—21,10 ℳ bez., pr. April-Mai 21,45 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 62,5 ℳ bez., pr. October 63,3—63,5 ℳ bez., pr. October-November 63,3—63,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 63,3—63,5 ℳ bez., pr. Dezember-Januar —, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 66,2 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25,5 ℳ bez., pr. October 24,8 ℳ bez., pr. October-November 24,3 ℳ bez., pr. November-Dezember 24,3 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 25,3 ℳ bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 46,2 - 46 ℳ bez., mit Faß pr. Octbr. 47,2—47 ℳ bez., pr. October-November 47,2—47 ℳ bez., pr. November-Dezember 47,4—47 ℳ bez., pr. April-Mai 51—50,4—50,5 ℳ bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. Oct. Wind: SW.

Angekommen: Irwell (SD.), Leng, Hull, Güter. Triplex, v. Wyk, Newyork, Petroleum. - Danzic, Watt. Stettin, Kalksteine.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Brigg, 2 Schooner.

Thorn, 27. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: N. Wetter: Regen mit Schnee gemischt.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Wyszogrod: Nuszkowski, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Dittmann. Großmann u. Neisser, Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Böhm, Chamottsteine, Soda, Schlemmkreide, Kreide, Heringe.

Von Danzig nach Warschau: John, Lindenberg, Cement. — Grajewski, Lindenberg, Cement.

Von Danzig nach Neuhof: Schmidt, Töplitz u. Co., Schienen.

Stromab:

Bohre, Wilczinski, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1089 Ctr. Roggen.

Striesel, Leiser, Dembe, Culm, 4 Galler, 364 Cubikmeter Brennholz; nach Thorn, 4 Galler, 320 Cubikmeter Brennholz.

Vogelbaum, Goldring, Schweß, Schulitz, 1 Traft, 384 St. Balken w. H., 200 Schock Faßholz.

Baumgart, Muth, Pawlowskawola, Danzig. 6 Traften, 7000 St. Sleeper, 8000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	8	337,50	+ 0,7	Südl., f. still, trübe, Schn.
	12	337,88	+ 1,9	Windstille, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 27. October 1875.

Unsere Börse trug nicht gerade eine matte Physiognomie; das selbstständige Tagesgeschäft blieb sehr gering, da die Liquidation wenigstens zum Theil die Aufmerksamkeit der Speculation in Anspruch nahm. Die internationalen Speculationspapiere hatten im Niveau der gestrigen Schlußcourse eröffnet, ließen dann aber etwas nach und konnten sich erst gegen den Schluß des Geschäftes in Folge mehrfacher Deckungskäufe etwas erholen. Locale Speculationseffecten blieben unbelebt. Disconto-Commandit-Antheile setzten ihren Rückgang fort. Auswärtige Staatsanleihen zeigten Neigung, in den Coursen anzuziehen, besonders waren Oesterreichische Renten beliebt. Im Allgemeinen blieb der Verkehr auf diesem Gebiet ruhig. Preußische Fonds eher matt, theilweise angeboten. Von anderen deutschen Staatspapieren notiren Bayrische, Badische und Braunschweigische Prämienanleihe höher. Köln-Mindener Loosantheile ebenfalls steigend. In Eisenbahn-Prioritäten wies das Geschäft keine bemerkenswerthe Einzelheiten auf. Auf dem Eisenbahnactien-Markte behauptete sich gute Festigkeit, wiewohl der Umsatz nur gering war. Leichte Bahnen weniger fest und sehr still. Bankactien fanden wenig Beachtung. Industriepapiere blieben meist außerhalb des Verkehrs.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,40
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	93,20
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	92,75
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	93,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	92,40
do. do.	4½	99,90
do. do.	5	106,50
do. neue	4	92,50
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	95,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,20
Hmbg. 50rtl. Loose	3	177,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Br.H.-Bk.	5	99,90
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107
do do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61,70
do. Silber-Rente	4⅕	65,90
do. Loose 1854	4	107,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	344
do. Loose v. 1860	5	113
do. Loose v. 1864	—	301
Ungar. Eisenb.-An.	5	74,60
Ungarische Loose	5	169,80
do. Schatzanw. II.	6	93,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	71,40
do. do. Anl. 1862	5	102,40
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	100,40
do. do. von 1872	5	100,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	84,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,75
do. Präm.-A. 1864	5	195,50
do. do. von 1866	5	191,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87,50
Russ. Central. do.	5	92,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. L. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	78,30
do. Liquidat.-Br.	4	68,70
Americ. Anl. p. 1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	99,50
do. Anl. 1885	6	98,60
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. p. 1881	6	103,20
Newyork. Stadt-A.	7	99,50
do. Gold-A.	6	93,25
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	99,50
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	80,70
Rumänische Anleihe	8	104,50
Türk. Anl. v. 1865	5	24,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	60,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,60	1
Bergisch-Märk.	76,50	3
Berlin-Anhalt	102,50	8½
Berlin-Dresden.	26,10	5
Berlin-Görlitz	34	0
do St.-Pr.	66	5
Berlin-Hamburg	175	12½
Berlin. Nordbahn	0,80	0
Berl.-Psd.-Magd.	62,50	1⅖
Berlin-Stettin	118	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	77	7⅖
Köln-Minden	90,25	6⅜
do. Lit B.	91,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	8,75	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	10,25	0
do. St.-Pr.	26,50	0
Märkisch-Posen	18,75	0
do. St.-Pr.	62,70	0
Magdeb.-Halberst.	46,25	3
do. St.-Pr.	48,50	3½
do. C.	80,90	5
Magdeb.-Leipzig	207,50	14
† do. Lit. B.	87,50	4
Münst.-Ensch. St. P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	28,25	4
do. St.-Pr.	23,50	0
Oberschl. A. u. C.	139	12
do. Lit. B.	130,50	12
Ostpreuß. Südbahn	28	0
do. St.-Pr.	75,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	95,10	6⅓
do St.-Pr.	104,75	6⅓
Rheinische	106,90	8
Rhein-Nahe	10,90	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	112	7½
Tilsit-Insterburg	24,50	0
Weimar-Gera gar.	53	4½
do. St.-Pr.	25	5
Brest-Grajewo	32	—
Brest-Kiew	59,50	0
† Galiz. Carl-L.-B.	90	8,67
Gotthardbahn	66	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,40	5
Lüttich-Limburg	11,20	0
Oester.-Franz. St.	492	8
† do. Nordwestb.	245	5
do. B. junge	87,50	5
† Reichenb.-Pardb.	56,25	4½
Rumänische Bahn	29,70	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russisch. Staatsb.	107,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	168	1½
Schweiz. Unionb.	4,75	0
do. Westb.	7,50	0
Warschau-Wien	233	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen

Gotthard-Bahn	5	93
† Kaschau-Oderbg.	5	64,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	72
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,20
† Südöst. B. Lomb.	3	230
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,50
† Oester. Nordwestb.	5	79,80
do. do. B Elbethal	5	65,75
† Ungar. Nordostb.	5	60,90
† Ungar. Ostbahn	5	56,20
Brest-Grajewo	5	82
† Chark.-Azow rtl.	5	98,50
† Kursk-Charkow	5	98,80
† Kursk-Kiew	5	99,50
† Mosco-Rjäsan	5	100,50
† Mosco-Smolensk	5	98,90
Rybinsk-Bologoye	5	88,60
† Rjäsan-Kozlow	5	100,20
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	220	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61	0
Berl. Handels-G.	93,90	7
Berl. Wechslerbk.	110	0
Bresl. Discontob.	62,70	4
Centrlb. f. Bauten	19,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,50	4
Danzig. Bankver.	50,50	0
Danziger Privatb.	113	6
Darmst. Bank	109,10	10
Deutsche Genoss.-B.	90	6
Deutsche Bank	77,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,25	8½
Deutsche Unionb.	78	8
Disc.-Command.	130,50	12
Gew.-Br. Schuster	24	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	80,60	4
Norddeutsche Bank	126	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	355,50	6⅞
Preußische Bank	166	12¾
do. Bodencr.-B.	92,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51,75	0
Pom. Ritterscb.-B.	121,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	75,50	5½
Schles. Bankverein	81,25	6
Stett. Vereinsbank	81,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	15,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	15,25	½
Brl. Centralstraße	32,50	3
Deutsche Baugef.	46	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,10	0
do. Reichs-Cont.	69,50	4
Wäseman Bau-G.	35,25	2½
A. B. Omnibusg.	88,50	10
Ctr.-F. f. Baumat.	17	0
G.-A. f. G. u. W.-A.	2,25	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
Wöhlert Maschinf.	19	5½
Westend-Gesellsch.	10	0
Baltischer Lloyd	31,10	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	0,75	0
Obrschl. Eisnb.-B.	37,75	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	12,75	0
Königs- u. Laurah.	76,70	—
Stolberg, Zink	20,50	1
do. St.-Pr.	82	6
Victoria-Hütte	31,50	—

Wechsel-Cours v. 27. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	178,30
do.	2 Mn.	4½	176,90
Petersburg	3 Wch.	5½	267,50
do.	3 Mn.	5½	265,80
Warschau	8 Tg.	5½	267,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,53
Sovereigns	20,32
Napoleonsd'or	16,14
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Banknoten	178,90
do. Silbergulden	185,10
Russische Banknoten	268

Der diesjährige Ausverkauf enthält:

schwarze und couleurte Seidenstoffe, carrirte Beiges, Lenoes, Alpacca, 8/4 breite rein wollene Plaids, sowie **halbwollene Kleiderstoffe**

in großen Sortimenten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

H. M. Herrmann.

Die sehr schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Zimmermann,** von einem strammen Jungen, zeige ich meinen Verwandten u. Freunden hierdurch ergebenst an.

Danzig, den 27. Octbr. 1875.

9104) **G. Klawitter.**

Gestern Abend 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Liebrecht** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Rahmel, den 28. October 1875.

9154) **Theodor Hannemann.**

Heute Morgen schenkte mir meine liebe Frau **Marie** geb. **Bergk,** einen kräftigen Jungen. Allen Verwandten und Freunden zur gefälligen Nachricht.

Berlin, den 27. October 1875.

Heinrich Hamann, Kaufmann.

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Auguste** mit Hrn. **Bernhard Höpfner** aus Braunsberg (Ostpr.) ist meinerseits aufgehoben.

Hoch-Stüblau, d. 27. Oct. 1875.

9114) **Fr. Groddeck.**

Verspätet.

Heute früh 4 Uhr starb nach längerem Leiden mein theurer Gatte unser innigst geliebter Vater

Johann Bonus

in seinem 81. Lebensjahre. Dieses zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.

Hoch-Stüblau, d. 24. Octbr. 1875.

9112) **Die Hinterbliebenen.**

Neuer italienischer Buchführungscursus. Meldungen nehme täglich an der Börse oder auch in meiner Wohnung entgegen.

E. Klitzkowski,
59 Heiligegeistgasse 59,
Stellenvermittelungs-Comtoir.

Conditorei-Eröffnung Langgasse No. 82, am Thor.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich außer meiner seit 8 Jahren bestehenden Conditorei noch eine Commandite in dem Hause Langgasse 82, zwischen den Herren **Rovenhagen** und **Marklin,** einrichte, welche heute, den 28. d. Mts., eröffnet wird. Indem ich meinen Dank für das mir seit 8 Jahren geschenkte Wohlwollen ausspreche, werde ich bemüht sein, das gute Renommé, dessen sich mein Geschäft bisher erfreute, auch in dieser neu eingerichteten Commandite durch Verkauf und Lieferung bester und reellster Waare zu billigsten Preisen fernerhin zu erhalten.

Theodor Becker,
Conditor.

Die

Weinhandlung

von

Adolph Wolffberg,
Hundegasse 116,

empfiehlt **Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungarwein** rc. **Lager sämmtlicher deutscher, franz. u. schweizer Liqueure. Import von Rum, Cognac, Arrac in Flaschen und Gebinden, Grogk-, Glühwein und diverse Punsch-Essenzen.** (9095

Frische Austern.

Bernhard Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Fette Enten empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Einen Posten **vorjährige Pflaumen** offerirt mit **20 Pfennige pro Pfund** **Julius Tetzlaff.**

Beste Tafelbutter empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Bouquets und Kränze

von frischen und getrockneten Blumen, **Topfgewächse** in großer Auswahl empfiehlt:

Die Blumenhalle Reitbahn 13,

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

7688) **M. Raymann.**

Morgen Freitag, den 29., u. Sonnabend, den 30. Octbr.
ersten Damm 10, ersten Damm 10,

Fortsetzung des

Ausverkaufs

des zur Max Cohn vorm. J. M. Cohn'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen.

Zum Verkauf kommen:

Schwarze Taffete, schwarze Alpaccas, Gardinenzeuge, 8/4 br. Plüsche, wollene u. halbwollene Tuche, Ratinés, Velour- und Doublestoffe, gebl. und ungeklärte Leinen, Bezug- und Lakenleinen (1 Breite), Tischdecken, Kaffeeservietten, rothe und weiße Bettdecken, wollene und baumwollene Unterbeinkleider, große Posten Futter und Schleppgaze, Herren-Cachenez, Damen- und Kinder-Capotten, ferner sämmtliche Futterstoffe, Herren- und Knaben-Hüte in Seide und Filz, sowie 2000 Mützen in großer Auswahl, neueste Façon.

Der Verwalter.

Cösliner / Pilsener **Lager-Bier** Böhmisch Gebräu,

in 1/1-, ½- und 1/5-Tonnen-Gefäßen, hält stets Lager und empfiehlt jeden beliebigen Posten **die Cösliner Bier-Niederlage für Danzig und Umgegend**

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Unser diesjähriger Ausverkauf in zurückgesetzten Artikeln beginnt

Montag, den 1. November.

Kiehl & Pitschel.

71. Langgasse 71.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle:

Moderne Winter-Ueberzieher für 6, 7, 9, 10, 13 u. 14 Rt.

Anzüge von feinem schwarzen Tuch, Herbst- und Winterstoffen, für 9, 10, 12, 14 und 15 Rt.,

neueste reinwollene Winter-Beinkleider für 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Rt.,

elegante Schlafröcke für 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Rt.,

Kutscher- und Reisemäntel auffallend billig.

Bestellungen von den neuesten Herbst- und Winterstoffen werden durch meinen Werkführer in kürzester Zeit gut ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse No. 19.

St. Petersburger Gummischuhe, Boots & Halbboots

empfiehlt in großer Auswahl billigst

das Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Hohe Boots auch für Kinder.

Herings-Auction.

Dienstag, den 2. November 1875, Vormittags 10 Uhr, Auction mit **norwegischen Fettheringen** vom diesjährigen Fange in diversen Marken, sowie mit **schottischen Full- und Matties-Heringen** im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

Für Herren und Knaben

empfiehlt die **neuesten Herbst- und Winter-Mützen** in größter Auswahl die **Mützen-Fabrik** von

P. M. Klatt,
Langenmarkt No. 30.
(Englisches Haus.)

Tricotagen.

Für Herren:
wollene Camisöler,
wollene Unterbeinkleider,
wollene Socken und Strümpfe,
Reisewesten in hübschen Dessins.

Für Damen:
Gesundheitshemden,
wollene Pantalons,
gestrickte Westen,
gehäkelte Röcke,
Leibbinden rc. rc.

empfiehlt in gutem Fabrikat zu **billigen Preisen** die

Wäsche-Fabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse.

Orange-Bitter, Chartreuse, Maraschino, Magen-Liqueur, Goldwasser, Boonekamp, Malakoff, Crême de Allasch, sowie alle gangbaren Sorten empfiehlt die

Liqueur-Fabrik
von
7803) **Gustav Springer.**

Regenschirme,

einfach, wie hoch elegant, in enorm großer Auswahl, äußerst billig bei

Alex. Sachs,
Schirmfabr., Matzkauschegasse.

Eine Gutsherrschaft sucht eine Wirthin, welche die feine Küche versteht und ihr zugleich eine angenehme Gesellschafterin sein kann. Näheres Breitgasse 5, 1 Treppe.

Ein gut erhaltener **mahagoni Flügel,** 6¾ Octav, ist für 45 Thlr. zu verkaufen Pfefferstadt 42, 1 Tr. (9162

Zum 1. December wird **eine ältere erfahrene Wirthin** zur selbstständigen Führung gesucht. Offerten werden unter No. 8044 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Inspektoren, Rechnungführer, Amtssecretaire, Brennereiverwalter, weiset nach der Königl. Kreissecretair a. D. **Manke,** Heiligegeistgasse 92.

Die Inspectorstelle in Taulensee ist besetzt.

Zur Führung der Wirthschaft wurde unter **No. 7954** dieser Zeitung eine Adr. von einem Herrn Rentier ohne Angabe der Wohnung abgegeben, ersuche ges. unter derselben Nummer mir dieselbe zukommen zu lassen. (9109

Mühle Heumarkt No. 1,

sind 100 Cent. Roggen-Griesmehl auch Weizen- und Roggen-Kleie im Ganzen auch getheilt billig abzugeben. (9128

Hesse'scher Gesangverein.

Morgen Uebungsstunde.

Gesangverein zu Neufahrwasser.

Einladung zu der am Freitag den 29. d. Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Kaeber stattfindenden Generalversammlung:

Tagesordnung:

1. Allgemeine Mittheilung,
2. Rechnungslegung,
3. Wahl des Vorstandes,
4. Wahl des Wahlcomités

Die regelmäßigen Gesangsübungen finden jeden Montag Abends 7½ Uhr in der evangel. Mittelschule statt.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei dem Herrn **Marschalck** erbeten.

Der Vorstand.

Das fünfte Stiftungsfest des Kaufmännischen Vereins

findet **Sonnabend, den 6. November,** im großen Saale des Schützenhauses statt. Anfang 8 Uhr. — Abendessen 10 Uhr.

Eintrittskarten (zugleich für 1 Couvert giltig) für **Mitglieder à M. 2,50** und für **Gäste à M. 4** sind **baldigst** zu entnehmen bei folgenden Herren:

Reinke, Langgasse 62,
Rindfleisch, Milchkannengasse 22,
Hildebrandt, Hopfengasse 104,
Arendt, Hundegasse 105,
Kolberg, Gr. Wollwebergasse 14.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Restaurant Punschke.

Breitgasse 113.

Heute Abend: **Königsb. Rinderfleck.** Actien-Lagerbier, Cösliner und Pilsener Bier. (9142

Danziger Schlummer-, Arac- und Burgunder- } **Punsch-Essenz**

in vorzüglicher Qualität, in Flaschen und Gebinden zum **En-gros-Preise.**

C. H. Kiesau,
9146) **Hundegasse 3 und 4.**

Großes geistliches Concert

des St. Marien- a capella Kirchenchores

Sonnabend, 30. October,

Abends 7 Uhr,

in der

St. Marienkirche.

Billette à 1 Mark, Familienbillets, 4 Billette 3 Mk., sowie **Texte à 10 Pf.,** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74 und bei dem Küster der Kirche Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, zu haben.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 29. October. (2. Ab. No. 18.) Zum ersten Male: Mit neuer Ausstattung: **Die Herrmannsschlacht.** Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist. Musik von Müllner. Für die Bühne bearbeitet von R. Genée.

Sonnabend, den 30. Oct. (2. Ab. No. 19.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akten von Schweitzer.

Selonke's Theater.

Freitag, den 29. October: **Extra-Vorstellung. Vorletztes Auftreten des Hrn. und Fräulein Kolter-Weitzmann aus St. Petersburg.** U. A.: **Aus Gefälligkeit.** Posse mit Gesang und Tanz. **Die kleine Handschuhmacherin.** Scene mit Gesang.

In der vergangenen Woche ist ein schwarzseidener Regenschirm mit gelber Krücke verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Ankerschmiedegasse No. 21 abzugeben.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.